

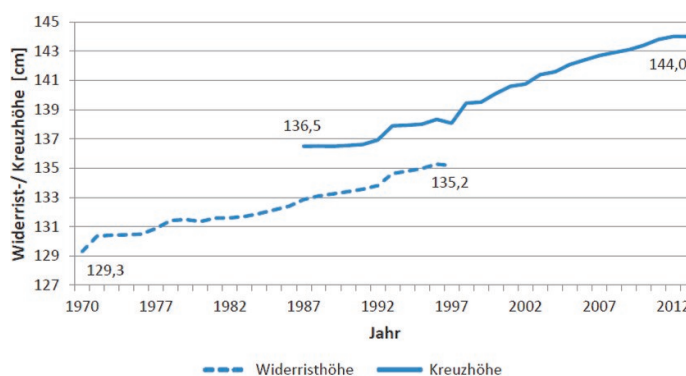


Kann man Tierwohl in Altgebäuden verbessern?

Investitionen in Tierwohl haben positive wirtschaftliche Folgen und können helfen, die Zukunft des landwirtschaftlichen Betriebes zu sichern. Tiergerechte Stallungen sind bei Neubauten vergleichsweise einfach zu realisieren. In Bayern bestehen jedoch viele Stallgebäude seit mehreren Generationen. In dieser Zeit ist die Milchleistung gestiegen und die Tiere sind deutlich größer geworden. Zusätzlich haben sich die Wahrnehmung der Ansprüche der Tiere und deren Berücksichtigung in der Haltung verändert. Auch in älteren Stallgebäuden müssen gute Haltungsbedingungen für die Tiere vorhanden sein. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen ist eine Verbesserung und Anpassung an die Anforderungen der Tiere zumindest in Teilbereichen möglich.

Maßnahmen zur Erhöhung des Tierwohls:

- **Management:** Änderungen im Arbeitsablauf vornehmen, häufiger Kontrollen durchführen, externe Beratung annehmen, Probleme erkennen, Maßnahmen ergreifen.
Beispiele: häufigere Reinigungsintervalle der Laufflächen, Optimierung der Schiebereinstellung, Optimieren des Stallklimas durch Öffnen von Fenstern oder Toren
- **Baulich-Technisch:** Stalleinrichtungen in Eigenleistung oder durch Dienstleister tauschen oder nachrüsten.
Beispiele: starres Nackenrohr erhöhen oder durch flexibles ersetzen, Starre Liegeboxenbügel durch flexible ersetzen, Laufflächen mit Gummimatten belegen
- **Baulich:** Eingriff in Eigenleistung durch Dienstleister oder Baufirma in bestehende Bausubstanz durchzuführen.
Beispiele: Wände und Stützen versetzen, Bugschwelle abfräsen, Quergänge verbreitern, Liegeflächen verlängern



Entwicklung der durchschnittlichen Widerrist-/Kreuzhöhe von Fleckvieh in Bayern seit 1970 (Klarer, nach LfL-Daten, 2013)



Hundeartig sitzende Kühe - ein deutliches Zeichen für fehlerhafte, zu kleine Abmessungen der Liegeboxen



Beispielhafte, typische Anzeichen für einen Mangel in einem Funktionsbereich,
Mögliche Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen:

Liegebereich

Rinder haben täglich ca. 6 -10 Liegezeiten mit einer Dauer von jeweils ca. 1 bis 1,5 Stunden. Insgesamt wird eine tägliche Liegedauer von 12 bis 14 Stunden angestrebt. Eine gut ausgestaltete Liegeboxe fördert das Liegeverhalten, wodurch das Wiederkauverhalten, die Klauen- und die Gliedmaßengesundheit sowie die Euterdurchblutung gefördert werden.

Was kann man sehen?

- Tiere stehen (nur mit den Vorderbeinen) in der Box
- Liegeschwielen, haarlose Stellen, Schwellungen

Was kann es sein?

- Falsche Boxenmaße, falsche Einstellung der Steuerungseinrichtung, usw.
- Liegefläche zu hart, zu wenig Einstreu, Boxen ungepflegt, falsche Boxenmaße, usw.

Was kann man dagegen tun?

- **Management:** Regelmäßig einstreuen, neuer Aufbau der Matratze der Tiefboxe, Überbelegung vermeiden, u.a.
- **Baulich - Technisch:** Steuerungseinrichtungen anpassen, Liegeboxenbügel austauschen, Liegeflächen erneuern, u. a.



Gestreckte Gliedmaßen - Anzeichen für richtige Liegeboxeneinstellung

Fress- und Wasseraufnahmebereich

Als Saugtrinker wollen Rinder aus einer freien, offenen Wasseroberfläche trinken. Je nach Witterung und Milchleistung brauchen Milchkühe bis zu 150 Liter Wasser täglich. Durch die natürliche Rangordnung halten Rinder beim Fressen eine Individualdistanz zum Nachbar-tier ein. Die Hauptfresszeiten richten sich grob nach dem Hell - Dunkel - Rhythmus.

Was kann man sehen?

- Viele Tiere stehen im Fressgang oder vor den Tränken
- Verletzungen an Nacken, Hals, Widerrist, Buggelenk und/oder blanke Stellen am Fressgitter

Was kann es sein?

- Zu wenig oder zu schmale Fressplätze, oder Tränken, zu geringer Wassernachlauf
- Nackenrohr zu niedrig, Halsweite zu gering, Fressgitter zu steil

Was kann man dagegen tun?

- **Management:** Tränkebecken reinigen, Überbelegung vermeiden, u.a.
- **Baulich - Technisch:** Halsweite verbreitern, Barrenfläche sanieren, Wasserdurchfluss erhöhen, Position und Zahl der Tränken ändern, u.a.



Zur Wasseraufnahme haben Rinder gerne eine offene, ruhige Wasseroberfläche mit ausreichendem Nachlauf

- **Verbesserungsmaßnahmen in bestehenden Ställen sind machbar**
- **Verbesserungsmaßnahmen sind immer Kompromisslösungen**
- **Jeder Stall braucht eine individuelle Lösung**